

# Besser auf Nummer sicher

Raiffeisenbank-Azubis wollen Senioren den Umgang mit Bankgeschäften erleichtern und vor Risiken warnen

Von unserer Mitarbeiterin  
DOROTHEA FISCHER

**MARKTHEIDENFELD** Drei junge Männer betreten das Senioren-Internet-Café im Marktheidenfelder Franck-Haus. Sie senken den Altersdurchschnitt drastisch, könnten vom Alter her die Enkel der Anwesenden sein. Mit ihren dunklen Anzügen, den mittelblauen, korrekt gebundenen Krawatten und den Lackschuhen wirken sie seriös – ganz so, wie man das von zukünftigen Bankkaufleuten erwartet.

Calvin Jankowski aus Oberndorf, Lukas Weber aus Obersinn und Onur Özer aus Wombach, alle im Alter Anfang 20, referieren über die Sicherheit von Bankgeschäften und klären über Betrugsmaschen auf. Sie absolvieren bei der Raiffeisenbank Main-Spessart ihre Ausbildung im zweiten Lehrjahr. Die Lehrlinge sind in verschiedenen Filialen eingesetzt oder kümmern sich im Kundenservice-Büro telefonisch um die Anliegen der Bankkunden.

Doch während ihrer Ausbildung müssen die jungen Leute auch einige



Auszubildende der Raiffeisenbank Main-Spessart informieren im Senioren-Internet-Café Marktheidenfeld über den sicheren Umgang mit Bankgeschäften, insbesondere im Internet. Die Azubis: (von links) Calvin Jankowski, Onur Özer und Lukas Weber.

FOTO: DOROTHEA FISCHER

Projekte selbstständig stemmen – im zweiten Jahr geht es um ein soziales Thema. Zusammen mit vier anderen ihres Jahrgangs haben sie den Workshop „Generationen verlinken“ entwickelt. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Senioren den Umgang mit Bankgeschäften zu erleichtern“, erklärt Lukas Weber den Hintergrund. „Dabei informieren wir sie über den modernen Bankalltag, sichere Zahlungsmöglichkeiten, die

mittlerweile funktionsreichen Automaten und vieles mehr.“ Auf der Tagesordnung stehen auch Informationen über die Anwendung sowie die Sicherheit von Online- und Telefonbanking oder über andere Bezahlungsmöglichkeiten.

Neben zwei Terminen in Marktheidenfeld, bei denen die drei jungen Angestellten insgesamt 22 Männer und Frauen informiert haben, werden in den kommenden Tagen

auch Veranstaltungen in Lohr und Karlstadt stattfinden.

Bevor sie mit ihrer Powerpoint-Präsentation starten, dürfen sich die Teilnehmer vorstellen. Alle von ihnen nutzen Automaten, um Geld abzuheben oder einzuzahlen. Ziemlich fortschrittlich, denn gerade viele ältere Menschen würden hierzu noch den Schalter nutzen, weiß Onur Özer. „Doch was ist, wenn dieser geschlossen hat oder es keine Bankfiliale mehr im Ort gibt“, fragt er in den Raum.

„Man lernt nie aus“, freut sich ein Mann aus Roden auf das, was ihn im Vortrag erwartet. Für Überweisungen via Onlinebanking vom heimischen Computer aus ist er zuständig. Seine Frau kenne sich da nicht aus, gibt sie zu. „Aber ich nutze gerne meine Girokarte“, bekennt sie auf Nachfrage von Özer. „Trotzdem sollte das Bargeld nicht abgeschafft werden“, das nutze sie schließlich auch gerne.

Friedrich Amend aus Urspringen findet Onlinebanking ebenfalls bequem. Betrügerische E-Mails, die angeblich von seiner Bank kommen, habe er immer als solche entlarvt und sei noch nicht darauf reingefallen,

sagt er. „Wenn ich Zweifel habe, schicke ich die Mail an meinen Sohn weiter, der weiß, was zu tun ist.“ Sogleich kommt eine Diskussion zwischen den Teilnehmern auf. Der Tenor: unbekannte E-Mail-Anhänge nie öffnen, sondern immer löschen. Seine Frau Monika ist noch nicht vertraut mit Bankgeschäften via Internet, „doch ich will dazulernen“, sagt sie.

## Auf dem Laufenden bleiben

Inge Schick, Rainer Altdorf und Horst Zinecker sind alle Betreuer des Senioren-Internets und nutzen schon lange Onlinebanking, wollen aber auf dem Laufenden bleiben. Auffällig ist, dass einige der männlichen Besucher – alle Rentner – in ihrem Berufsleben mit der Entwicklung von Soft- oder Hardware für Computer zu tun hatten und sich entsprechend versiert geben. Sie wissen genau, welche Internetverbindung für die Bankgeschäfte die sicherste ist. Mit detaillierten Fragen löchern sie die jungen Dozenten. Doch die sind um keine Antwort verlegen und antworten souverän – ganz wie man es vom Bankberater seines Vertrauens erwartet.

# Raiba-Auszubildende erklären Senioren modernen Bankalltag

Projekt: Erster Workshop bei Senioren-Internet

**MAIN-SPESSART.** Generation verlinken - so nennen die Raiffeisenbank-Azubis des 2. Lehrjahres in diesem Jahr ihr soziales Projekt. Sie möchten gezielt älteren Menschen durch Fachvorträge und »Senioren-Managing« den modernen Bankalltag vereinfachen.

Normalerweise durchlaufen die Auszubildenden die verschiedenen Bereiche der Genossenschaftsbank, lernen den Kundenservice in den Geschäftsstellen oder gehen in die Berufsschule. Die Ausbildung in der Raiffeisenbank beinhaltet aber auch verschiedene Projektarbeiten, die von den Azubis selbstständig vorbereitet und durchgeführt werden. Natürlich im Hintergrund immer mit der Unterstützung von erfahrenen Kollegen.

Bereits zum ersten Workshop beim Senioren-Internet im Marktheidenfelder Café Franck-Haus erschienen die Senioren zahlreich. Dabei referierten Lukas Weber, Leon Roth und Calvin Jankowski (alle Anfang 20) über den modernen Bankalltag, die Sicherheit von Bankgeschäften sowie aktuelle Betrugsmaschen.

Zusammen mit vier anderen ihres Jahrgangs haben sie den

Workshop »Generationen verlinken« entwickelt. »Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Senioren den Umgang mit Bankgeschäften zu erleichtern«, erklärt Lukas Weber den Hintergrund. »Schon bei den ersten beiden Terminen in Marktheidenfeld haben wir tolle Rückmeldungen erhalten. Es freut uns sehr, dass wir hier wirklich konkret Hilfestellungen geben können.«

Durch die täglichen Berührungspunkte mit den spezifischen Bankthemen war den angehenden Bankkaufleuten keine Frage zu schwer, die jungen Dozenten waren um keine Antwort verlegen, woraus sich ein abwechslungsreicher Dialog entwickelte.

Selbstverständlich soll es das nicht gewesen sein. Die Azubis sind weiter im Landkreis unterwegs. Im Oktober noch in Karlstadt in der Anna-Herold-Stiftung und Anfang kommenden Jahres mit Unterstützung des Seniorenbeirates in Lohr.

Das Azubi-Team besteht aus: Calvin Jankowski, Jan Köhlmann, Dominik Kunkel, Onur Oezer, Leon Roth, Vanessa Schwehla und Lukas Weber. *Pressemitteilung*

*Raiffeisenbank Main-Spessart*



Lukas Weber erläutert die Benutzung des TAN-Generators.

Foto: Raiba MSP

LOH06